

Item dixit: „Est alia gens peior nobis, que carnes non comedit, propter quod nos eam prosequimur¹⁶².“ Iudeum ita invitus velle ledere sicut Christianum¹⁶³.

Hec omnia et uxor confessa fuit.

3

Hee sunt fassiones facte coram^{ee} domino Paulo Tyberiadē^{ff} episcopo¹⁶⁴:

Uxor Heinrici¹⁶⁵ capta pro heresi dixit se fuisse in quodam cellario¹⁶⁶ metquartam^{gg} et ibi exercuisse pessima et ibi adorasse Luciferum. Item dixit se fuisse in secta per XVI annos. Item dixit se fecisse confessionem

^{ee}) fehlt Hs.; siehe unten S. 176 den Einleitungssatz von Nr. 5. ^{ff}) Ciberand mit Kürzungsstrich Hs. ^{gg}) „selbviert“; Beispiele für proklitischen Gebrauch von met vgl. bei Patschovsky, Quellen S. 178 Z. 21, 191 Z. 13.

entnommen haben, denn Runkarier gab es Ende des 14. Jahrhunderts nicht mehr.

¹⁶³) Die strikte Beachtung des biblischen Tötungsverbots und dessen Anwendung auch auf die im Mittelalter allgemein übliche Todesstrafe gehört zu den bekanntesten Glaubenssätzen der Waldenser schon aus der Frühzeit der Bewegung; vgl. Selge (wie Anm. 83) S. 155ff. Für die spätere Zeit mag der Hinweis auf den Waldensertraktat des Passauer Anonymus genügen, ed. Patschovsky – Selge (wie Anm. 135) S. 81, 103.

¹⁶⁴) Vgl. zu ihm oben S. 142 mit Anm. 19.

¹⁶⁵) Weder er noch seine Frau sind zu identifizieren.

¹⁶⁶) Daß Ketzer sich in Kellerräumen versammelten, ist gut bezeugt und nur zu verständlich, ist aber auch sehr früh schon topischer Bestandteil des Ketzerbildes geworden mitsamt den damit verbundenen Begleiterscheinungen des Teufelskultes und der sexuellen (möglichst widernatürlichen) Unzucht. Vgl. hier außer den oben S. 165 Anm. 127 gegebenen Beispielen für die angeblich luciferianischen Brandenburger Waldenser Kurre, Quellen S. 88, 91, dazu den Bußkeller-Bericht, ed. Döllinger, Sektengeschichte 2, 341 (vgl. dazu Kurre, Ketzergeschichte S. 63ff. mit einer freilich etwas mißglückten Etymologie Bußkeller = Kußkeller [gleichsam von „Bussel“]; dagegen H. Heimpel, Zwei Wormser Inquisitionen aus den Jahren 1421 und 1422, Abh. Göttingen 3. Folge 73 [1969] S. 80). Ebenso der Kremser Inquisitionsbericht, ed. Wattenbach, MGH SS 9, 827, ed. Nickson S. 307 mit der kryptischen Antwort der Gisela auf die Frage des Richters, ob sie Jungfrau sei: *Super terram virgo sum, sub terra vero non*. Dazu der Bericht Johanns von Viktring, Liber certarum historiarum V 6, ed. F. Schneider, MGH SS rer. Germ. (1910) 2, 129f. über den *demonialis sacerdos* Walther in Köln 1328 und ebd. über Ketzer in Österreich und Böhmen. Ähnliches auch bei Johann von Winterthur, Chronik, ed. C. Brun – F. Baethgen, MGH SS N.S. 3 (1924) S. 116 (Köln), 144f. (Österreich). Wie sorgfältig man nach Kellern und unterirdischen Räumen forschte, belegen böhmische Verhörsprotokolle der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, vgl. Patschovsky, Quellen S. 45 mit Anm. 118 und 234 mit Anm. 209.